

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



Montag, 23. August:

17.00 Uhr, Oberer Belvedere-Garten, Kulturstadtplatz der Stadt Wien:
Froschpfeifenkonzert; Wiener Tonhalle-Orchester
Dirigent: Leopold Grossmann

20.00 Uhr, Schubert-Geburtshaus, Kulturstadtplatz der Stadt Wien:
Klaviersolo Jörg Demus
(Werke von Franz Schubert)

donnerstag, 19. august 1971

blatt 2368

19.30 Uhr, Musikhaus, Kulturstadtplatz der Stadt Wien:
Konzert der Eisenbahner-Musikkapelle Wien-504;
Dirigent: Hans Osterreicher

17.30 Uhr, Marktplatz, 15. Bezirk, Kulturstadtplatz der Stadt Wien:
festkonzert der Musikkapelle der Wiener E-Werke:

festkonzert und fahrgastpraemierung

17.30 Uhr, Wasserpark, 21. Bezirk, Kulturstadtplatz der Stadt Wien:

1 wien, 19.8. (rk) kommenden samstag, den 21. august, findet von 15 bis 18 uhr auf dem gelaende vor dem wiener riesenrad ein platzkonzert statt. ausfuehrende sind mitglieder des burgenlaendischen arbeitermusikvereins aus neufeld an der leitha. das ensemble hatte bereits im juni waehrend der festlichkeiten anlaesslich des 75-jaehrigen gruendungsjubilaeums des wiener riesenrades im prater konzertiert.

darueber hinaus wird waehrend der dauer des platzkonzertes jeder 50. fahrgast des pratersymbols mit einem maria theresientaler praemiiert werden.

0914

19.00 Uhr, Musikhaus, 1. Bezirk, Kulturstadtplatz der Stadt Wien:
Konzert der Polizeimusik Wien;
Dirigent: Otto Albenburger

19.00 Uhr, Dom zu St. Stephan, Orgelkonzert - Organist Peter Planiavsky (Lübeck, Bach, Kropffreiter, Improvisationen)

19.00 Uhr, Arkadenhof des Wiener Rathauses, Kulturstadtplatz der Stadt Wien:
Operettenkonzert des NS Tonkünstlerorchesters;
Dirigent: Walter Goldschmidt

Musikveranstaltungen in der Woche vom 23. bis 29. August 1971
=====

Wien, 19.8. (RK)

Montag, 23. August:

17.00 Uhr, Oberer Belvedere-Garten, Kulturamt der Stadt Wien:
Promenadenkonzert; Wiener Konzertorchester;
Dirigent: Leopold Grossmann

20.00 Uhr, Schubert-Geburtshaus, Kulturamt der Stadt Wien:
Klavierabend Jörg Demus
(Werke von Franz Schubert)

Dienstag, 24. August:

17.30 Uhr, Rathausplatz, Kulturamt der Stadt Wien:
Konzert der Eisenbahner-Musikkapelle Wien-Süd;
Dirigent: Hans Österreicher

17.30 Uhr, Märzpark, 15. Bezirk, Kulturamt der Stadt Wien:
Konzert der Musikkapelle der Wiener E-Werke;
Dirigent: Leopold Müllner

17.30 Uhr, Wasserpark, 21. Bezirk, Kulturamt der Stadt Wien:
Konzert der Polizeimusik Wien;
Dirigent: Otto Altenburger

20.00 Uhr, Arkadenhof des Wiener Rathauses, Kulturamt der Stadt Wien:
Orchesterkonzert des NÖ Tonkünstlerorchesters;
Dirigent: Heinz Wallberg, Trompete: Carole Reinhart
(Brahms, Pills und Franck)

20.00 Uhr, Universitätskirche, 1. Bezirk, Ignaz Seipel-Platz 1,
Ohio State University Choir (Strawinsky, Pinkham,
Heiller, Rorem, Copeland, Hindemith, Gardner, Kubik,
Ives und Spirituals)

Mittwoch, 25. August:

17.30 Uhr, Herderpark, 11. Bezirk, Kulturamt der Stadt Wien:
Konzert der Polizeimusik Wien;
Dirigent: Otto Altenburger

19.00 Uhr, Dom zu St. Stephan, Orgelkonzert - Domorganist Peter
Planiavsky (Lübeck, Bach, Kropfreiter, Improvisationen)

20.00 Uhr, Arkadenhof des Wiener Rathauses, Kulturamt der Stadt Wien:
Operettenkonzert des NÖ Tonkünstlerorchesters;
Dirigent: Walter Goldschmidt

Mittwoch, 25. August:

20.00 Uhr, Franziskanerkirche, 1. Bezirk, Franziskanerplatz 4,
Konzert des Shennandoah College Choir
(Händel, Poulenc, Schütz, Britten, Schumann und
Spirituals)

Donnerstag, 26. August:

17.00 Uhr, Volksgarten, Kulturamt der Stadt Wien: Promenadenkonzert;
Dirigent: Hans Eichinger, Wiener Konzertorchester

17.30 Uhr, Kongreßpark, 16. Bezirk, Kulturamt der Stadt Wien:
Konzert der Polizeimusik Wien; Dirigent: Otto
Altenburger

17.30 Uhr, Theresienpark, 12. Bezirk, Kulturamt der Stadt Wien:
Konzert der Musikkapelle der Wiener E-Werke;
Dirigent: Leopold Müllner

20.00 Uhr, Palais Kinsky, Kulturamt der Stadt Wien: Duo-Abend:
Josef Molnar, Harfe, József Molnár, Horn
(Fauré, Rebay, Tournier, Hindemith u. Isov)

20.00 Uhr, Piaristenkirche, 8. Bezirk, Piaristengasse 43, University
of Connecticut Choir (Palestrina, Byrd, Gabriel, Schütz,
Bach, Distler, Schönberg, Bassett, Ives, London, Spirituals)

Freitag, 27. August:

17.30 Uhr, Rathausplatz, Kulturamt der Stadt Wien, Konzert der Poli-
zeimusik Wien; Dirigent: Otto Altenburger

20.00 Uhr, Arkadenhof des Wiener Rathauses, Kulturamt der Stadt Wien,
Orchesterkonzert des NÖ-Tonkünstlerorchesters; Dirigent:
Peter Lacovich (Liszt, Kont, Brahms)

Samstag, 28. August:

19.30 Uhr, Konzerthaus, Abschlußkonzert: Symphonieorchester von Radio
Bratislava - 7 Symphosiumchöre - Wiener Sängerknaben -
Solisten: Baghramian, Mayr, Witte, Stajne, Tucek u.a.
Dirigent: Günther Theuring (Mahler: 8. Symphonie)

adam von bartsch zum gedenken

2 wien, 19.8. (rk) auf den 21. august faellt der 150. todestag des zeichners, kupferstechers, radierers und kunstschriftstellers adam v o n b a r t s c h , der am 17. august 1757 in wien geboren wurde.

seine ausbildung erhielt er in der damals von schmutzer geleiteten kupferstecherschule in wien. durch die 1775 unter maria theresia nach seinen zeichnungen gepraeigten denkmuenzen wurde er in der oeffentlichkeit erstmalig bekannt. als scriptor an die hofbibliothek verpflichtet, wurde bartsch spaeter kustos an der mit ihr verbundenen kupferstichsammlung. in dieser funktion ver-oeffentlichte er ab 1794 eine reihe kritisch beschreibender kataloge (handzeichnungen des fuersten karl von ligne, kupferstiche und radierungen von waterloo, guido reni, rembrandt, lucas van leyden) und von 1803 - 1821 sein hauptwerk, den ''peintre graveur'' und schliesslich die ''anleitung zur kupferstichkunde''. nicht weniger verdienstvoll war die neuausgabe des grossen holzschnittwerkes von duerer: ''arc triomphal de l'empereur maximilian 1. vienne 1799'', dann ''le triomphe de l'empereur maximilian 1.'' nach zeichnungen von hans burgkmair, wien 1796 und ''der weiss kunig'' nach holzschnitten des gleichen kuenstlers. daneben hat bartsch ueber 500 blaetter zum teil nach eigener erfindung, zumeist aber nach zeichnungen, weniger nach gemaelden fremder meister gestochen.

am 21. august 1821 ist adam von bartsch in wien gestorben.
0939

preisguenstige gemuese- und obstsorten

3 wien, 19.8. (rk) das marktamt der stadt wien teilt mit: heute waren auf den wiener maerkten folgende gemuese- und obstsorten besonders preisguenstig:

gemuese: feldgurken 3 schilling, paradeiser 3 bis 4 schilling je kilogramm, paprika 50 bis 70 groschen je stueck.

obst: aepfel int. (qualitaetsklasse 1) 8 bis 9 schilling, pfirsiche 8 bis 10 schilling, weintrauben 6.50 bis 11 schilling je kilogramm.

1035

presseggespräch mit stadtrat schweda:

mittelfristige finanzplanung

5 wien, 19.8. (rk) die aufgaben, denen sich die oeffentliche verwaltung gegenuebersieht, wachsen immer weiter an. die ausfuehrung grosser projekte erstreckt sich ueber mehrere jahre, jede einzelne massnahme hat nebenwirkungen, die immer schwerer zu ueberblicken sind. um diese dinge "in den griff" zu bekommen, ist eine mittelfristige finanzplanung anzustreben. dies erklarte stadtrat otto s c h w e d a heute, donnerstag, in einem presseggespräch.

sie zeigt die anforderungen und die voraussichtlichen finanziellen moeglichkeiten fuer den zeitraum einiger jahre auf, ermoeeglicht vergleiche zwischen verschiedenen vorhaben, zeigt die perspektive kuenftiger entwicklungen und die folgen beschlossener massnahmen auf. damit ist eine stabile basis fuer objektive entscheidungen gegeben. die einjaehrige haushaltsplanung stellt den ausgleich zwischen einnahmen und ausgaben her und bildet damit im rahmen der mittelfristigen finanzplanung die operative detailplanung einschliesslich der moeglichkeit einer kurzfristigen plankorrektur.

zwei studienauftraege

als voraussetzung fuer die durchfuehrung einer mittelfristigen finanzplanung betrachtet die finanzverwaltung die ergebnisse zweier studienauftraege: im auftrag des institutes fuer stadtforschung und im einvernehmen mit dem oesterreichischen staedtebund arbeitet das kommunalwissenschaftliche dokumentationszentrum (kdz) an einer untersuchung ueber die aufgaben und den aufgabenzuwachs der gemeinden. als direktauftrag der stadt wien erforscht das kdz die direkten und die indirekten folgekosten von investitionen.

die finanzverwaltung geht bei ihren vorarbeiten von der eher optimistischen annahme aus, dass 1972 mit einer zunahme der einnahmen gegenueber 1971 von etwa 6 prozent und im folgenden jahr mit einer ~~einnahmen~~steigerung um etwa 9 prozent zu rechnen ist. dabei ist zu beruecksichtigen, dass wien mit einem weiteren

sinken seines anteils an den gemeinschaftlichen bundesabgaben zu rechnen hat. nach den vorlaeufigen ergebnissen der volkszaehlung 1971 ist der anteil wiens an der oesterreichischen einwohnerzahl von rund 23 prozent auf rund 21,5 prozent gesunken. das haette nach dem gegenwaertigen stand einen einnahmenverlust von rund 200 millionen schilling im jahr zur folge. daraus ist zu schliessen, dass jener teil des wiener steueraufkommens, der in andere bundeslaender und gemeinden abfliesst, weiter steigen wird. hier ergab sich waehrend der letzten jahre folgende entwicklung (in millionen schilling):

| | aufkommen an gemeinschaftlichen bundesabgaben in wien | davon erhielten | | |
|------|--|-----------------|---------|---------------------------------------|
| | | wien | bund | andere bundeslaender und gemeinden |
| 1968 | 12.398,7 | 4.433,7 | 5.513,8 | 2.451,2 |
| 1969 | 13.809,8 | 4.802,4 | 6.231,3 | 2.776,1 |
| 1970 | 15.612,3 | 5.487,2 | 7.012,7 | 3.112,4 |

die tendenz, dass einerseits der wiener anteil an den gemeinschaftlichen bundesabgaben von jahr zu jahr sinkt und gleichzeitig die abfluesse des wiener steueraufkommens in andere bundeslaender und gemeinden steigen, wird zweifellos bei den kommenden verhandlungen ueber den finanzausgleich zu beachten sein.

die finanzverwaltung geht bei ihren vorarbeiten fuer die mittelfristige planung von der annahme eines anhaltenden wirtschaftswachstums aus, auf dieses ziel sind auch die umfangreichen wirtschaftsfoerderungsmassnahmen der stadt ausgerichtet. es soll hier nur auf die industrieansiedlungsaktion verwiesen werden, deren volumen auf 450 millionen schilling erhoecht wurde, und auf die

kreditaktion zur foerderung von hotelbauten, mit der 3.000 neue hotelbetten von internationalem standard geschaffen werden sollen.

schwerpunkte

auf der ausgabenseite sind die fixierten schwerpunkte zu beruecksichtigen, also vor allem der bau der u-bahn, der wohnungsbau, die verbesserung des hochwasserschutzes mit der schaffung einer kuenstlichen donauinsel, die krankenanstalten und altersheime, der schulbau, die verwirklichung des baederkonzepts, der bau der hauptklaeranlage und der kanaele, die kindertagesheime, die wig 74, die aufschliessung von betriebsbaugebieten, der grossmarkt inzersdorf und die zentralen versorgungsanlagen in st. marx. akzente zur betonung dieser schwerpunkte wurden bereits im budget 1971 gesetzt.

natuerlich sind mittelfristigen prognosen nur unter gewissen vorbehalten moeglich - wie jede wirtschaftliche prognose, noch dazu ein einem kleinen land, dessen eigene entwicklung eng mit der internationalen entwicklung verflochten ist.

1223

zwei neue verkehrssampeln

4 wien, 19.8. (rk) der zustaendige gemeinderatsausschuss bewilligte donnerstag vormittag die mittel fuer zwei automatische verkehrslightsignalanlagen auf den kreuzungen schoenbrunner strasse - ramperstorffergasse im 5. bezirk und felberstrasse - holohergasse im 15. bezirk. die errichtung der beiden anlagen wird insgesamt rund 320.000 schilling kosten.

1135

presseggespräch mit stadtrat schweda (forts.):

sorge um steigerung der baupreise

8 wien, 19.8. (rk) stadtrat otto s c h w e d a führte in der diskussion mit kommunalberichterstattem und wirtschaftsjournalisten aus, dass am 15. september auf beamtenebene die gespräche ueber das budget 1972 beginnen. natuerlich liegen die wuensche der ressorts weit ueber den moeglichkeiten. als einige beispiele fuer die genannten schwerpunkte nannte stadtrat schweda folgende anforderungen: u-bahn-bau 1,1 milliarden (heuer 700 millionen), verbesserter hochwasserschutz 250 millionen, grossmarkt inzersdorf 124 millionen, fleischzentrum st. marx 90 millionen, wohnbau 1,3 milliarden, grossklaeranlage 155 millionen, wasserwerke 160 millionen, schulen 228 millionen.

diese betraege wurden auf der preisbasis 1970 errechnet. seither sind erhebliche preissteigerungen in verschiedenen sparten des bauwesens eingetreten, die, wie stadtrat schweda betonte, anlass zu grosser sorge geben. diese preissteigerungen haben zum beispiel im tiefbau ein kaum mehr vertretbares ausmass angenommen. man wird die frage pruefen muessen, ob die stadt wien in dieser sparte nicht zurueckhaltender sein sollte. es werden manchmal von firmen auftraege uebernommen, deren durchfuehrung sich dann hinschleppt, wodurch sich weitere verteuerungen ergeben. von derartigen ueberlegungen, die selbstverstaendlich im einvernehmen mit allen zustaendigen stellen, vor allem dem stadtbauamt durchgefuehrt werden muessen, koennen natuerlich keine arbeiten betroffen sein, die im gesamtinteresse der bevoelkerung liegen. aber man koennte zum beispiel gewisse weiter draussen liegende strassenbauten ueberpruefen.

im uebrigen muesse die art der finanzierung von investitionen jeweils der situation angepasst werden. so haenge die aufnahme von fremdmitteln einerseits vom finanzbedarf, andererseits von den konditionen fuer diese fremdmittel ab. fuer den wiener beitrag zur

./.

uno-city sei zum beispiel die aufnahme langfristiger kredite denkbar, denn dort werden tausende menschen arbeiten, zum grossteil auslaender, die mit ihren familien nach wien kommen und in fremder waehrung bezahlt werden, woraus sich betraechtliche vorteile fuer die stadt wien ergeben.

finanzausgleich erfordert gesamt-konzept

man muesste an die verhandlungen um den neuen finanzausgleich unter dem gesichtspunkt eines gesamt-konzeptes herangehen, erklarte stadtrat schweda. im juni fand ein erstes gespraech mit dem finanzminister statt, vor eineinhalb monaten ein gespraech zwischen laender- und gemeindevertretern. beide kamen ueber ein gegenseitiges abtasten und die anmeldung von wuenschen nicht hinaus.

unbedingt notwendig waere, dass die beiden gemeindeverbaende, also staedtebund und gemeindebund gemeinsam vorgehen. diesem ziel diene dieser woche ein erstes gespraech zwischen den generalsekretaeern der beiden verbaende, stadtrat schweda und hofrat dr. hammer. dabei wurde eroertert, in welchen fragen uebereinstimmung besteht und in welchen nicht. einige wichtige punkte konnten ausser streit gestellt werden: es muss endlich etwas geschehen, um die untragbaren belastungen der gemeinden auf dem krankenanstaltensektor zu vermindern; der bundesbeitrag zum pflichtschulbau muss entscheidend erhoehrt werden. auch eine bessere dotierung fuer den strassenbau ist notwendig; eine klausel, die laender und gemeinden vor einer einseitigen veraenderung des finanzausgleichs durch das parlament zugunsten des bundes schuetzt, ist erforderlich; zwischen den einwohnerzahlen 1.000 und 10.000 sollte eine neue stufe fuer den abgestuften bevoelkerungsschluessel gebildet werden; es soll nach einem modus gesucht werden, der es ermoeeglicht, veraenderungen der einwohnerzahl schon vor der naechsten volkszaehlung zu beruecksichtigen.

wenn es moeglich ist, betonte stadtrat schweda, soll ein gemeinsames vorgehen der gemeinden mit den laendern erreicht werden. wengleich es darum geht, forderungen an den bund anzumelden und dem bund 'etwas herauszureissen', soll darueber nicht vergessen

werden, dass wir alle in einem boot sitzen. auch laender und gemeinden sind daran interessiert, dass es dem bund gut geht, weil es ihnen sonst bald selbst schlecht gehen wuerde. stadtrat schweda unterstrich, dass sich mit dem regierungswechsel im vorigen jahr kein jota am forderungsprogramm des staedtebundes gegenueber der bundesregierung geaendert hat.

stadtrat schweda trat fuer die einfuehrung des begriffes 'moegliches finanzaufkommen' ein. es gibt gemeinden, die ihre einnahmemoeglichkeit etwa durch verzicht auf die grundsteuer oder anwendung eines kleineren hebesatzes bei der lohnsummensteuer nicht ausnuetzen. das ist ihr recht - aber es ist unkorrekt, wenn diese gemeinden dann darueber klagen, dass andere gemeinden hoehere einnahmen haben. beim vergleich der finanzkraft der gemeinden sollte man den mass-stab anwenden, dass alle gemeinden die ihnen zustehenden einnahmemoeglichkeiten ausnuetzen. das bezeichnete stadtrat schweda als 'moegliches finanzaufkommen'.

auf zusaetzliche fragen erklaerte stadtrat schweda:

mittelfristige finanzplanung kann immer nur von der gegebenen situation ausgehen. es ist unmoeglich, jetzt schon den kommenden finanzausgleich oder die einfuehrung der mehrwertsteuer zu beruecksichtigen. es kommt aber darauf an, dass jede aenderung der voraussetzungen rasch beruecksichtigt wird.

eine aufstockung der mittel fuer das wohnungsverbesserungsgesetz im bedarfsfall ist moeglich.

zum thema wohnbaufoerderung verwies stadtrat schweda auf die erklaerung von stadtrat suttner am 9. juli im gemeinderat, dass bei ausbleiben einer novellierung der wohnbaufoerderung 1968 im kommenden herbst die stadt wien selbst verbesserungen durchfuehren werde. die baupreise werden staendig beobachtet, noch wichtiger sind jedoch die bodenpreise. das bodenrecht in oesterreich ist erzkonservativ wie nirgendwo anders in europa, seine aenderung ist fuer eine gesunde entwicklung lebenswichtig. (schluss)

120 mannheimer kinder im rathaus

7 wien, 19.8. (rk) vizebuergenmeister hans b o c k empfang
donnerstag nachmittag im stadtssenatssaal 120 kinder der arbeiter-
wohlfahrt aus mannheim bei einer jause. die kinder verbringen
derzeit ihren urlaub in wien und besuchten anschliessend an die
jause den wiener prater.

1319

rinder-, schweine- und pferdenachmarkt vom 19. august

9 wien, 19.8. (rk) kein auftrieb.

1518